

Weizenkleien. Die Gefäße werden dann halb voll Wasser
 gegossen und bleiben so vier Tage stehen. Man läßt hier-
 auf 20 Pfund Honig in einem Kessel aufsieden, gießt 5 Ei-
 mer Wasser dazu und giebt Acht, daß das Gemengsel
 bei starkem Feuer nicht überlaufe. In dieses Honigwasser,
 wenn es laulich warm geworden, taucht man die Felle,
 legt sie sachte zusammen, thut sie hierauf in ein großes
 Gefäß und beschwert sie mit Bretern und Steinen; un-
 ten aber in diesen Gefäßen sind Löcher angebracht, durch
 welche das ausgepreßte Honigwasser laufen kann. Dann
 ist ein anderes Gefäß in Bereitschaft, worin fünf Eimer
 Wasser und ein Pfund Salz befindlich sind. Man rührt das
 Salz im Wasser sehr stark um, legt die Felle in die Salz-
 lauge, worin man sie vier Tage läßt, ringt sie dann aber-
 mal aus, bringt sie zum zweiten Male in die Lauge, und
 färbt sie den andern Tag, weil sie sonst Schaden leiden
 würden.

Das Färben wird folgender Maßen besorgt. Man
 gießt 10 Eimer Wasser in einen Kessel und legt in densel-
 ben 4 Pfund von dem jährigen Weisfuß (*Artemisia an-
 nua*), welches eine Bermuthart ist. Man kocht das Wasser
 so lange, bis es gelb ist, thut den Weisfuß wieder aus dem
 Kessel heraus, legt in das gelbe Wasser ein Pfund gestos-
 sene Cochenille, und läßt sie wenigstens eine halbe Stunde
 lang kochen. Nun legt man nach der Beschaffenheit der
 Cochenille anderthalb bis zwei Loth Alaun in eben den
 Kessel und läßt das Gemengsel ein Mal aufwallen. Hier-
 auf nimmt man einen Troge und gießt aus dem Kessel
 etwas von der Farbe hinein, färbt die äußere Seite eines
 jeden Felles und ringt hernach dasselbe langsam aus. Bei
 jedem Felle wird das übrig gebliebene Wasser ausgegossen
 und frisches aus dem Kessel hineingethan. Die Felle wer-
 den halb zusammengelegt und so in dem Troge durchges-
 zogen; alsdann kehrt man sie auf die andere Seite und
 verfährt